

Warum Ihr Kind Impfungen braucht

Liebe Eltern,

Die Maserepidemien dieses Frühjahres, das Wiederauftreten von Diphtherie und Starrkrampf in der Schweiz, die Zunahme von lebensbedrohlichen Verlaufsformen verschiedener Kinderkrankheiten zeigt es unmissverständlich auf – unsere Kinder sind nicht mehr genügend gegen Kinderkrankheiten geimpft. Dabei stellt das Impfen an sich auf der ganzen Welt die mit Abstand segensreichste und wirkungsvollste Massnahme dar, die von der Medizin in den letzten 100 Jahren entdeckt und zur Anwendung gebracht worden ist.

Ihr Kind wird von den ersten Lebenstagen an mit einer ganzen Heerschar von Krankheitserregern bombardiert; diese sind für die Entwicklung seines Abwehrsystems und für den ganzen Organismus wichtig. Geimpft werden kann nur aber gegen eine kleine Zahl von möglicherweise besonders verheerend verlaufenden Infektionskrankheiten. Das Impfen beeinträchtigt in keiner Art und Weise die allgemeine Entwicklung Ihres Kindes. Die Zahl der durch Impfung verhinderten Krankheiten übertrifft die Häufigkeit von Impfkomplicationen bei weitem.

Untenstehend finden Sie die wichtigsten Informationen über die einzelnen Impfungen.

Kinderlähmung (Poliomyelitis)

Die Polio-Viren zerstören die Zellen des Nervensystems und verursachen dadurch Lähmungen in verschiedenen Körperteilen. Die Atemmuskulatur kann mitbefallen werden, so dass die betroffene Person eine künstliche Beatmung braucht. Die betroffenen Glieder bleiben oft lebenslang geschwächt oder gelähmt. Die Kinderlähmung ist in der Schweiz seit 20 Jahren dank der guten Impfdisziplin in der Bevölkerung praktisch verschwunden. Um den Schutz aufrechtzuerhalten, sind alle Kinder weiterhin zu impfen.

Impfkomplicationen

Die einzige, sehr seltene Komplikation einer Auffrischimpfung mit dem Polioimpfstoff ist eine der Kinderlähmung ähnliche Erkrankung. Die Häufigkeit dieser Komplikation beträgt 1 Fall pro 12, 3 Millionen Impfdosen.

Diphtherie, Starrkrampf, Keuchhusten

Diphtherie

Die Erkrankung beginnt meistens mit Halsweh. In Nase und Hals bilden sich Beläge, welche die Atmung behindern und zum Erstickungstod führen können. In der Schweiz treten dank der Impfung praktisch keine typischen Diphtherie-Erkrankungen mehr auf. Aber der Krankheitserreger ist trotzdem noch vorhanden, so dass nicht geimpfte Kinder sich jederzeit anstecken und schwer erkranken können.

Starrkrampf (Tetanus)

Starrkrampf entsteht durch einen Erreger, der im Boden und im Darmtrakt von Menschen und Tieren vorkommt. Er dringt durch Verletzungen (vor allem Stichwunden und Verbrennungen) in den Körper ein. Sein Gift reizt das Nervensystem und löst äusserst schmerzhafte Muskelkrämpfe aus.

Keuchhusten (Pertussis)

Keuchhusten ist sehr ansteckend. Diese Erkrankung zeichnet sich durch heftige Hustenanfälle, die oft bis zu schweren Erstickungsanfällen führen. Die Anfälle sind erschöpfend und beängstigend. Die Erkrankung dauert in der Regel mehrere Wochen. Komplikationen sind Lungenentzündung, Krämpfe oder gelegentlich bleibende Hirnschädigungen. Bis anhin wurden Auffrischimpfungen gegen Keuchhusten im Vorschul- und Schulalter wegen der Häufigkeit der Impfkomplicationen in diesem Alter nicht verabreicht. Jetzt steht ein neuer azellulärer Impfstoff zur Verfügung, der solche Komplikationen nicht verursacht. Zur Zeit tritt Keuchhusten noch sehr häufig auf.

Impfkomplikationen

Ernsthafte Impfkomplikationen sind Ausnahmen und kommen so selten vor, dass deren Häufigkeit nicht genau festgestellt werden kann.

Masern, Mumps, Röteln

Diese drei Viruserkrankungen können zu schwerwiegenden Komplikationen führen:

Masern	Hirnentzündung
Mumps	Hirnhautentzündung
Röteln	Gefährdung des ungeborenen Kindes, wenn die Erkrankung während der ersten drei Monate der Schwangerschaft vorkommt

Gegen dies drei Erkrankungen gibt es keine heilende medikamentöse Behandlung. Nur die Impfung kann Ihr Kind vor diesen schwerwiegenden Komplikationen schützen. Zudem wird durch das Impfen möglichst aller Kinder die Übertragungskette unterbrochen. Die Impfungen erzeugt aber nicht bei allen Kinder einen genügenden Schutz, so dass sie trotz Impfung erkranken können.

Zur Zeit sind nur ca. 70- 80% der Kinder gegen diese drei Krankheiten geimpft. Mit 20% Ungeimpften bleibt die Übertragungskette vorhanden, so dass die geimpften Kinder, bei denen die Impfung keinen genügenden Schutz (5% bei Masern) erzeugt hat, mit den Viren in Kontakt kommen und erkranken können. Deshalb wird zur Verbesserung des individuellen Schutzes die Verabreichung einer zweiten Dosis empfohlen.

Impfkomplikationen

Es ist äusserst selten, dass schwerwiegende Komplikationen aufgrund der Impfung auftreten. Sie sind jedenfalls sehr viel seltener als Komplikationen bei der Erkrankung.

Hepatitis B

Diese virale Erkrankung befällt die Leber. Das typische Zeichen ist die Gelbsucht. Die Infektion verläuft aber häufig unbemerkt oder macht sich nur durch nicht sehr typische Symptome (Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Müdigkeit, usw.) bemerkbar. Die akute Hepatitis B verläuft selten tödlich. Die Mehrzahl der infizierten Personen erholt sich ohne Folgen. Bei etwa 5-10% wird die Infektion aber chronisch, d.h. das Virus bleibt ständig im Körper vorhanden. Diese Personen können das Virus lebenslang weiterverbreiten und nach Jahren oder Jahrzehnten an einer Leberschrumpfung (Zirrhose) oder an einem Leberkrebs erkranken. Die Hepatitis B wird durch Blut und Sexualkontakte übertragen. Die Impfung gegen Hepatitis B ist sicher, wirksam und wird insbesondere bei allen Jugendlichen im Alter von 11-15 Jahren empfohlen.

Impfkomplikationen

Schwerwiegende Impfkomplikationen wurden bis heute nicht erkannt.

Kerns, im Sommer 2003

Dr.med.M.Büttler, Kantonsarzt